



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 100. Donnerstag, den 13. December 1832.

(Hierzu eine Beilage.)

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das 1ste Quartal des künftigen Jahres, Januar bis März mit Zwanzig Silbergroschen sobald als möglich und zwar noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist, da wir bis dahin in den Stand gesetzt seyn müssen, die Auflage genau anzugeben. Wer sich später meldet, hat auf den Pränumerationenpreis nicht mehr Anspruch, sondern zahlt Zwei und zwanzig und einen halben Silbergroschen, und es ist nicht unsere Schuld, wenn alsdann nicht alle früher erschienenen Nummern der Zeitung nachgeliefert werden können.

Wer mit Halle nicht in direkter Verbindung steht, der wende sich gefälligst an eines der ihm zunächst liegenden Wohlthöbl. Postämter, welche die Zeitung ohne alle Preiserhöhung, oder, hie und da, in entfernteren Gegenden, mit dem mäßigen Aufschlag von 2½ Sgr. pr. Quartal zu liefern, vom Hohen General-Postamte angewiesen sind.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Diſtrictum des Saalkreises werden auch fernerhin in unser Blatt aufgenommen werden.

Halle, den 13. December 1832.

E. G. Schwetschke.

E. G. Schwetschke.

Belgien.

Antwerpen, d. 4. Dez. Das Feuer der französischen Batterien auf die Citadelle hat begonnen. Seit gestern schon war das Gerücht verbreitet, daß alle vor der Fronte der Citadelle errichteten französischen Batterien mit An-

bruch des Tages ihr Feuer anfangen würden. Am Abend und gegen 10 Uhr erregte die Lokalbehörde einen wahren Alarm, indem sie an öffentlichen Orten durch ihre Agenten ankündigen ließ, daß die Citadelle wahrscheinlich auf die Stadt schießen würde, sobald die Belagerungsarmee ihr Feuer anfänge; sie ließ demzufolge die Weiber und Kinder auffordern,

sich an sichere Orte zu begeben. Von dem Augenblick an herrschte Schrecken in der Stadt. Der Angriff hat um halb 12 Uhr durch das Feuer mehrerer gegen die Lunetten Kiel und St. Laurent gerichteten Batterien begonnen. Eine Batterie hat zugleich Bomben in die Citadelle geworfen. Mehrere derselben sind über die Citadelle hinaus in die Schelde gefallen; indes muß man annehmen, daß durch diese ersten Schüsse erst die Tragweite hat versucht werden sollen. Die Citadelle hat mit wenig Lebhaftigkeit geantwortet; sie schien ihre Kraft für einen ernsthafteren Angriff aufzusparen. Die Forts Kiel und St. Laurent, vorgeschobene Werke, welche die Belagerer zuerst zu nehmen beabsichtigen, sind heftiger beschossen worden. Auch ihr Feuer schien ganz beendigt, hat aber, wiewohl nur schwach, wieder angefangen. Dieser erste Angriff scheint eine wichtige Frage entschieden zu haben. Eine Batterie des Forts Montebello hat nämlich von der andern Seite auf die Citadelle geschossen, und, sey es nun, daß ein Angriff von diesem Punkte nicht als unter den von der Citadelle gemachten Bedingungen begriffen erachtet wird, oder sey es aus andern Gründen, — es sind gegen die Stadt weder Feindseligkeiten noch Drohungen vorgefallen. Gestern um 3 Uhr hat ein Gefecht zwischen den Holländern und Franzosen, die sich auf dem linken Ufer der Schelde befinden, Statt gehabt; viele Menschen waren an den nach dem Hasen auslaufenden Fenstern, um dem Schauspiel zuzusehen: die holländischen Schiffe haben einige Kanonenschüsse gethan. Gegen 11 Uhr Morgens fiel ein zweites Gefecht auf dem linken Scheldeufer mit den Franzosen vor, die sich auf dem Deich befinden; man hört die Fülllade. In der Flotte merkt man eine leichte Bewegung. — Die Holländer haben heut Morgen ein Schiff, das sich auf dem Werke bei Kiel befand und eine franzöf. Batterie maskirte, in die Luft gesprengt. — Um 4 Uhr. Das Feuer der franzöf. Batterien geht sehr lebhaft und unausgesetzt fort. Die Dechargen erfolgen von Batterie zu batterie in einer bewundernswerthen Ordnung; man glaubt ein geregeltes Uebungsfeuer zu vernehmen. In diesem Augenblick erfahren wir, daß die Stücke des St. Laurentsfort von der franzöfischen Artillerie demontirt worden: einige von ihnen sind geplakt. Dies Fort ist außerordentlich beschädigt und wird in wenigen Stunden genommen seyn. Das von St. Hilaire, welches die Festung im Süden flankirt, wird sich nicht länger halten. Die Franzosen schießen nur aus 16- und 6-Pfündern; allein sie stehen halbflintenschuß weit von den Mauern. — Die Stadt ist rubig. Ein Gegenwind verhindert (?), daß man in der Stadt den Kanonendonner hört. Ein Kanonenboot schießt auf die franz. Batterie. Man versichert, daß einige holländische Kanoniere, durch die Geschicklichkeit ihrer franz. Waffenkollegen verblüfft,

ihre Stücke verlassen haben. Von der Spitze der Gebäude aus sieht man ganz genau die Bewegung aller Feuer. Heute gegen 2 Uhr Nachmittags kam das holländische Dampfschiff „Surinam“ in die Gegend der Stadt, um den Strom hinauf zu fahren. Dem Bassin gegenüber wurde es aber durch ein lebhaftes Kleingewehrfeuer umzukehren genöthigt. Der Minister General Goblet ist (in seiner Eigenschaft als Generalinspektor des Geniewesens) hier eingetroffen. Man versichert, daß der König mit den franzöfischen Prinzen von Brüssel angekommen ist, und sich in der Nähe der Stadt befindet. Die Brüsseler Post ist nicht angekommen. Man hat, wie es heißt, in den Umgebungen von Berghem einen Müller verhaftet, der den Holländern als Spion diente. Jedesmal, wenn die Unsrigen arbeiteten, stellte er eine brennende Laterne vor sein Fenster; dann feuerte die Citadelle. Waren die Arbeiter unbeschäftigt, so nahm er seine Laterne weg. Durch einen ausgezeichneten Fremden ist die auffallende Nachricht verbreitet, daß Gen Chassé seit einigen Tagen gestorben seyn soll. (Reisende, welche am 6. Dez. Nachmittags von Aachen zu Köln ankamen, behaupten, die ganze Nacht vom 5 — 6. Dez. und während des folgenden Morgens den Kanonendonner gehört zu haben.)

Man hat in Lüttich auf Befehl des belgischen Exministers General Evain einen ungeheuren Mörser gegossen. Dieses kolossale Geschütz ist auf eine Bombe von 500 Kilogram Gewicht berechnet; sein Durchmesser beträgt 61 Centimètres und es faßt mehr als 100 Pfund Pulver. Der Mörser ist mit dem Gestell zusammen gegossen und wiegt 150 Centner. Die Bombe wird durch eine Schwebvorrichtung, die einem Hebezeug gleicht, geladen. Mehrere dieser Mörser werden vor Antwerpen erwartet.

Der Antwort des General Chassé auf die Aufforderung des Marschalls Gerard folgte von Seiten des Letzteren das nachstehende Schreiben:

„An den Herrn General-Lieutenant Chassé, Kommandanten der Citadelle von Antwerpen.

Hauptquartier Bongerhout, d. 30. Nov. 1832.

„Mein Herr General!

Die ersten Feindseligkeiten sind die Kanonenschüsse, die Sie in dem Augenblick, da ich Ihren Brief vom heutigen Tage empfangen, gegen meine Truppen richteten. Die Durchstechung der Deiche bei Liefkenshoek am 21. und 25. Nov. und der Kanonenschuß auf einen Belgischen Offizier am 21. könnten viel eher für einen Bruch des Waffenstillstandes gelten, als die Arbeiten, die ich auf dem von mir besetzten Boden habe anfangen lassen. Bevor ich anfange zu feuern, wollte ich Ihnen einen Ausweg anbieten, die Stadt und deren Bewohner vor den Schrecknissen des Krieges zu bewahren, und

in dieser Absicht wollte ich den Vortheilen entsagen, die mir ein Angriff von der Seite der Häuser darbietet, und mich auf die Außenseiten beschränken. Zu diesen letzteren gehört nothwendig die Lunette von Montebello, so wie Alles, was nicht Theil der eigentlichen Ringmauern bildet. Ich kann mich in dieser Hinsicht auf das Beispiel der Belagerungen von 1746 und 1792 berufen, wo die Stadt nach gemeinschaftlicher Uebereinkunft als neutral betrachtet worden ist, ohne daß deshalb den Belagerern nicht hätte gestattet seyn sollen, ihre Arbeiten auf die Außenwerke zu erstrecken. Sollten Sie die einseitige Benutzung einer gleichen Befugniß zum Vorwande nehmen, um auf die Stadt zu schießen, so werde ich berechtigt seyn, die Citadelle von jeder mir passend dünkenden Seite anzugreifen, und Sie wissen, welcher Nachtheil daraus für Ihre Vertheidigung entstehen kann. Wenn ich, zur Erhaltung der Stadt, darein willige, mich der Innen-Batterien nicht zu bedienen, um auf die Tete de Flandres zu schießen, so kann man daraus nicht schließen, daß Sie die freie Schelde-Schiffahrt behalten können, das würde von meiner Seite so viel heißen, als Sie belagern, ohne Sie abzusperren. Ich muß Sie also aufs neue dringend ersuchen, im Interesse Ihrer Ehre und der Menschlichkeit Vorschläge anzunehmen, welche die Stadt Antwerpen zu einem neutralen Punkte zwischen Ihnen und mir machen, oder Sie daran zu erinnern, daß die ganze Verantwortlichkeit einer solchen Weigerung auf Sie persönlich zurückfällt. Genehmigen Sie ic.

Graf Gérard."

Der General Chassé gab hierauf nachstehende Antwort:

„Citadelle von Antwerpen, d. 30. Nov.
Mein Herr Marschall!

In Erwiederung auf den zweiten Brief Ew. Excellenz vom heutigen Tage, habe ich die Ehre, Ihnen anzuzeigen, daß, während Sie mir Vorschläge machten, die Citadelle nicht von der Stadtseite anzugreifen, Ihre Truppen draußen schon mit Auführung von Angriffswerken gegen die Citadelle beschäftigt waren, die ich genöthigt war, zu bekämpfen; von Ihrer Seite, Herr Marschall, haben also die Feindseligkeiten begonnen. Uebriens kann man sich der Befestigungen der Stadt, sammt deren getrennten Forts und Werken, nicht bedienen, ohne die Stadt selbst mit in den Kampf zu ziehen, und ich benachrichtige Sie, daß der erste Kanonenschuß von einem dieser Derter mich die Stadt als in feindselige Stellung gegen mich getreten betrachten lassen wird, was sie einem gänzlichen Untergange aussetzen kann, dessen traurige Folgen auf Ew. Excellenz persönlich zurückfallen müssen. — Es ist ganz unbestreitbar, daß die oben erwähnten Werke zur Vertheidigung der Stadt und nicht zum Angriff auf die Citadelle errichtet worden sind; von der Seite haben

auch die Militair-Behörden von Antwerpen sie immer betrachtet und anerkannt. — Die freie Verbindung mit Holland durch die Schelde, die immer stattgehabt hat, ist eine so gerechte Forderung, daß ich davon nicht abgehen kann, wie ich denn auch nicht einsehe, daß diese Verbindung Ihren Belagerungs-Operationen hinderlich seyn könne. Sie sehen aus diesen Vorschlägen, mein Herr Marschall, daß ich noch immer geneigt bin, die Stadt zu schonen, wie denn mein Benehmen während zweier Jahre, ungeachtet wiederholter Anreizungen von Seiten der Einwohner und Militair-Behörden, es nur zu sehr bewiesen hat. — Genehmigen Sie ic.
Der General der Infanterie, Baron Chassé."

Niederlande.

Das Amsterdamer Handelsblatt enthält eine Privat-Mittheilung aus der Antwerpener Citadelle vom 2. December, die außer mehreren bekannten Umständen auch noch Nachstehendes enthält: Der Französische Parlamentair, der vorgestern bei uns erschien, war ein Obrist, dem jedoch der Eintritt verweigert wurde, während einem ihn begleitenden Engländer gestattet wurde, die Aufforderung, deren Träger der Franzose war, zu überbringen. Die Antwort unseres Generals kennen Sie bereits. Die Stadt soll nicht beschossen werden, falls sie uns nicht angreift; doch wird auch jede Feindseligkeit vom Fort Montebello als ein Angriff von Seiten der Stadt angesehen werden, so daß der Feind uns nur aus zwei Bastionen angreifen kann (vgl. Antwerpen). Da die Arbeiten um 12 Uhr, wie es der General verlangt hatte, noch nicht aufgehoben worden waren, so wurde von unserer Seite auf die Arbeitenden gefeuert, und beim ersten Schusse erhob sich, von Seiten sowohl unserer Soldaten, als auch der Schiffsmannschaften, ein so fröhliches Gejauchze und ein solches Hurrahgeschrei, daß der Donner des zweiten Schusses dadurch fast übertaubt wurde. Die Freude war auf Aller Angesicht so deutlich zu lesen, daß man hätte glauben sollen, sie gingen zur Kirmes; ja, Jeder drängte sich dazu, an einem Ausfalle Theil zu nehmen, der gestern stattgefunden hat, wo eine Kolonne von 1500 Mann mit Feldstücken austrückte, um die Häuser des Gehöftes Kiel und der Marktgrafen-Bei, so wie Alles, was uns hinderlich seyn konnte, in Asche zu legen. Dieser Zweck ist auch vollkommen erreicht worden. Bei dieser Gelegenheit sind nicht wenige unserer Feinde getödtet und verwundet worden, auch sind einige zu uns desertirt. Heute haben die Französischen Pioniere sich genöthigt gesehen, das Arbeiten einzustellen, da das Wasser ihnen allzu sehr im Wege ist. Kaum haben sie ein Loch von einiger Tiefe gegraben, als auch schon das Wasser von unten oder von oben stromweise herausstürzt.

Von der Belgischen Gränze wird gemeldet, daß die jetzt beim Französischen Heere herrschende Krankheit, wenn auch nicht die eigentliche Cholera, doch mindestens die Cholera sey. Das Heer besteht meistens aus jungen Rekruten, die in der Vendée und im südlichen Frankreich zu Hause sind und sich daher mit unserer Herbst-Witterung gar nicht befreunden können.

Aus Breda schreibt man vom 3.: Diese Nacht ist der Prinz von Dranien auf seiner Reise von dem Hauptquartier nach dem Haag hier durchgekommen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 4. Dec. Gestern Nachmittag kam der König zur Stadt und hielt einen Cabinets-Rath, in welchem er die Proclamation unterzeichnete, wodurch das jetzige Parlament, welches bis zum 11. December vertagt war, aufgelöst und für den 29. Januar ein neues Parlament zusammenberufen wird.

Durch einen Geheimeraths-Befehl vom gestrigen Tage wird verfügt, daß der Befehl vom 6. Nov., wonach es Englischen Unterthanen verboten ist, für jetzt in Niederländische Häfen einzulaufen und nach denselben auszuklariren, sich nicht auf die Ost- und Westindischen, Afrikanischen und Amerikanischen Besitzungen des Königs der Niederlande erstrecken soll, sondern, daß es allen Englischen Schiffen erlaubt ist, nach den vorbenannten Niederländischen Kolonien nach wie vor auszuklariren. Ein zweiter Geheimeraths Befehl von demselben Datum verordnet, daß alle in Beschlag genommene Schiffe unter Niederländischer Flagge, welche Ladungen an Bord haben, die leicht verderben können, sogleich freigelassen werden und die Erlaubniß erhalten sollen, ihre Reise ungehindert fortzusetzen.

Aus Deal vom 2 d. M. wird gemeldet: Heute Nachmittag langten die Englische Kriegs-Sloop Larne und die Französische Fregatte Ariane von dem vor Goree kreuzenden Geschwader hier an. Es segelten von hier ab: die Kriegs-Sloop Childers, um sich diesem Geschwader anzuschließen, und der Französische Kutter Vigilant nach Dünkirchen. Durch ein heute Morgen aus Dover hier angekommenes Schiff hat man erfahren, daß die Feindseligkeiten von Seiten des Generals Chassé begonnen worden; man hatte zu Ostende die Kanonade deutlich gehört. Die Larne und Ariane sind mit dem übrigen Geschwader zurückgeblieben. — Von Emden wird unterm 3. d. M. gemeldet: In der vergangenen Nacht wehete ein heftiger West-Nord-West-Wind, der auch heute noch nicht nachgelassen hat. Die Revenge von 78 Kanonen war den größten Theil des Tages über im Angesicht des Hafens; sie lag ungefähr 14 Meilen östlich von

Nord Foreland vor Anker, und würde gewiß nach den Dänen gekommen seyn, wenn sie im Stande gewesen wäre, die Anker zu lichten. Der Französische Admiral Villeneuve soll mit den Französischen Schiffen Syrene, Resolu und Medea in der Margate-Strasse vor Anker liegen.

Portugal.

Lissabon, d. 24. Nov. Die Lissaboner Zeitungen vom 9. bis 16. d. M. enthalten zahlreiche Berichte über patriotische Gaben und Geschenke, so wie Details über die Reise Dom Miguels und der Infantinnen, die sich am 13. noch immer in Braga befanden.

Bekanntmachungen.

Edictal-Citation.

Nachdem das unterzeichnete Königl. Landgericht unterm heutigen Tage über das Vermögen des Kaufmann Louis Schröder hier selbst den Conkurs eröffnet und Terminum liquidationis auf

den 24. Januar 1833,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Deputirten, Herrn Ober-Landes-Gerichts-Professor Richter an gewöhnlicher Gerichtsstelle anberaumt hat, so werden alle unbekannte Gläubiger des zc. Schröder hiermit vorgeladen, in diesem Termine in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, wozu ihnen im Fall ihrer Unbekanntheit die hiesigen Justiz-Commissarien Fiebiger und Kiemer vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und ihre Ansprüche an die Conkurs-Masse gebührend anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Halle, den 25. September 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

v. Gerlach.

Holzverkauf.

Montag den 17. d. M., früh 10 Uhr, sollen im Königl. Heyderevier, District Wildschuppen, eine Quantität Eichen und Kiehn auf dem Stamme versteigert und die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Petersberg, den 10. December 1832.

Im Auftrag.

Fromme, Königl. Oberförster.

Vau: Verdingung.

Am 29. December d. J., Vormittags 10 Uhr, soll der Neubau eines Wirthschaftsgebäudes auf der Pfarre in Friedeburg an der Saale, so wie die Ausbesserung einiger Reparaturen an den dortigen geistlichen Gebäuden, in der Schenke zu Friedeburg dem Mindestfordernden verdingungen werden. Kostenanschläge und Zeichnung können bei dem Kirchen:Kondanten in Friedeburg eingesehen werden.

Wannsfeld, den 9 December 1832.

Der Bau: Inspector
Franke.

Es steht ein einipänniger Letterwagen zum Verkauf. Wo? erfährt man näher bei dem

Handelsmann Heinrich Wittig,
im blauen Hekt.

Einem hochgeehrtesten Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich jetzt eine sehr schöne Auswahl von langen und kurzen Tabackspfeifen vorräthig habe, wobei vorzüglich eine Sorte neuer Façon zu Weihnachtsgeschenken zu empfehlen ist. Da ich die Preise aufs allerbilligste gesetzt habe, bitte ich um gütigen Zuspruch.

Zusleich empfehle ich eine Sorte Meer Schaum: Köpfe zu sehr billigem Preis.

E. Trobisch,
große Klausstraße.

In vielfältiger Auswahl wieder erhaltene kristallene und geschliffene Glasaewaren, in neuester Façon, sehr passend zu Weihnachtsgeschenken, wobei auch Gläser mit eingeschliffenen Ansichten von Halle u. dgl., so wie schön gearbeitetes Kinderspielglas ist, erlaube ich mir einem geeehrten Publikum bei der billigsten Preisstellung zu empfehlen.

Heckert,
in der großen Ulrichsstraße No. 77.

Zinnerne Wärmflaschen mit und ohne Stücker, emfiehlt billig der Zinngießer Rosch in der großen Klausstraße.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein gut sortirtes Lager von Tabackspfeifen, worunter sich eine Sorte, das Stück zu 7½ Sgr., mit bemalten Köpfen, als besonders preiswürdig und zum Geschenk passend, auszeichnet. Auch Pfeifen mit Ebenholz, Buchsbaum, Federn, Satin, und Weichselröhren, habe ich geschmackvoll in bester Auswahl zusammenstellen lassen.

F. A. Spieß,
Rannische Straße.

Feine bemalte Pfeifenköpfe mit hallischen Ansichten, Rhein: und Schweizergegenden, Portraits und Scenen aus den neuesten Taschenbüchern empfiehlt

F. A. Spieß.

Billardbälle in allen Größen zu bekanntem festen Preis bei

F. A. Spieß.

Regenschirme in bekannter Auswahl, seidene mit plattirten und Pfefferstöcken, auch Kinderschirme, empfiehlt

der Schirmfabrikant F. A. Spieß,
Rannische Straße.

Neue große Smyrnaer Rosinen, Zant. Corinthen, süße und bittere Mandeln;

Genueiser Citronat;

Rosen: Wasser;

schöne frische Schmelz: Butter;

frische holländische Salz: Butter;

feinste Gewürze aller Art;

alle Gattungen der feinsten, mittel und ordin. Thees;

Berliner Dampf: Chocolate zum Fabrik: Preis, auf drei Pfund ½ Pfund Rabat;

Schöne hellgelbe und weiße Farine zum Backen;

fein und ordin. Melis: Zucker;

fein, mittel und ordin. Raffinade: Zucker in Broden und Einzeln zu äußerst niedrigen Preisen;

beste süße gebackene Pflaumen und Kirschen;

Mallagaer Citronen, das Duzend à 10, 12, 14 und 15 Sgr.;

fetten Emmenthaler Schweizerkäse;

Sardellen und Kapern;

französischen und hiesigen Mostricht;

neue holländische, englische und Berger Fett: Heringe;

ächten ostindischen und Perl: Sago;

feine Vanille;

gesottene und gewöhnliche Hafergrüße; neuen Reis,

Erfurter Graupen, Reis: Mehl, Chocoladen:

Gries und Pulver, empfiehlt bestens

W. Fürstenberg.

Ausverkauf einer großen Auswahl Puppentöpfe mit und ohne Haarpuß, Puppenbälge und vollständig gekleidete Puppen bei

A. Holzmüller.

⚡ Federnverkauf.

Eine frische Sendung gutgerissener böhmischer Bettfedern und Daunen habe ich wieder erhalten und verkaufe sie zu ganz billigen Preisen in der Niederlage im Gasthose zu den drei Königen.

J. Jser.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt sich mit einem wohl assortirten Lager von Mundtassen mit Prospecten, Portraits und Jagdstücken; ganz fein lasirte Blechwaaren, als: gemahlte Fruchtkörbe, Kaffeebreiter mit dem Markt von Halle, Sincambre-Lampen u. s. w.; alle Sorten Krystall- und Glaswaaren; vorzüglich schön gearbeitete Lederwaaren und viele andere Sachen mehr. A. Holz Müller.

Um ferneren Unterschleifen vorzubeugen, ersuchen wir ergebenst, künfftig nur gegen unsere eigenhändige Unterschrift und möglichst in unser Comptoir selbst zu zahlen oder zahlen zu lassen; in unserer Abwesenheit jedoch die Unterschrift von Hrn. Jacob Dussard für gültig anzuerkennen.

Halle, den 8. December 1832.

Tapetenfabrik von
Du Menil & Comp.

Der Uhrmacher Helbig in Halle,
große Ulrichsstraße No. 15,
empfehlte zu bevorstehenden Weihnachten sein wohl assortirtes Waarenlager: in Stuhuhren in allen Façons von 12 bis 30 Thlrn.; goldne Damenuhren, à 14½ Thlr. u. s. w.; emailirte à la chinoise; Cylinder-Uhren, in ächten Steinen gehend; Repetiruhren, ganz kleine silberne u. s. w. zu sehr billigen Preisen, verbunden mit einjähriger Garantie, und versichert die reellste Bedienung.

Hausverkauf.

Das Haus No. 1203^b in der Breitenstraße auf dem Neumarkt ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu befragen in No. 1206.

Große und kleine Saalweiden; Reifstangen, weiße und grüne und einjährige Korbweiden sind zu haben bei dem Fischermeister Elysch in Halle
in den Weingärten No. 1869.

Die durch den Tod des bisherigen Ziegelbrenners mit dem ersten Januar künftigen Jahres unbefetzte desfallige Stelle, soll vor dem Beginn der künftigen Frühjahr's Arbeit aufs neue besetzt werden und erfahren tüchtige dienstsuchende Ziegelbrenner auf mündliche Anfrage das Nähere darüber auf dem

Amte Brachwitz bei Halle.

Holzverkauf.

Sonnabend den 15. Dec. c., früh 9 Uhr, sollen in den Bierzechnackern zwischen Erdeborn und Helfta, gegen 400 Schock Wellholz, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden; sonstige Bedingungen werden beim Termine noch bekannt gemacht.

Erdeborn, den 6. December 1832.

Im Auftrage.
Glück, Förster.

Holzverkauf.

Mittwochs den 19. d. M., früh 9 Uhr, sollen in dem sogenannten Weinbergsbusch unmittelbar bei Gutenberg, eine bedeutende Quantität Eichen, Rüstern, Eschen, Birken, Linden u. auf dem Stamme, und auch mehrere Reisholzschöcke versteigert werden.

In vergangener Woche sind aus meinem Garten hinterm Hofe, und vorigen Monat aus dem langen Garten Birnbäume gestohlen worden, welche seit 2 Jahren durch die Schale durch, mit den \vee (gezeichnet und dahin gepflanzt wurden. Wer mir diese mit den \vee bezeichneten Bäume nachweisen kann, erhält von mir fünf Thaler Belohnung.

Krimpe, den 10. December 1832.

Messerschmidt.

Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Oeconomie Verwalter, welcher einer größern Wirthschaft vorzustehen vermag und zugleich mit dem Betriebe der Branntweinbrennerei bekannt ist, wird baldigst gesucht. Nähere Nachricht hierüber ertheilt Eduard Benold in Zörbig. Briefe werden franco erbeten.

Eine sehr alte in sehr gutem Ruf stehende Material-Handlung, bestehend aus fast ganz neuen massiven sehr geschmackvollen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 6 Stunden von Halle, in einer frequenten volkreichen großen Stadt, soll veränderungshalber sehr preiswürdig und unter sehr annehmblichen Bedingungen sofort gleich verkauft werden. Näheres ertheilt der Oeconom Rößler in Siebichenstein bei Halle.

Mit dem Schlusse der vorigen Woche sind der Mehrzahl der resp. Pränumeranten auf „die Thiemischen Gedichte“ ihre Exemplare von Unterzeichneter zugesandt worden; da nun aber einige dieser Pränumeranten hinsichtlich ihres Logis in hiesiger Stadt von uns nicht auszumitteln gewesen sind, folglich auch ihre Exemplare nicht haben erhalten können, so ersuchen wir dieselben, ihre betreffenden Exemplare bei uns gültigst abholen zu wollen. Eine ähnliche Aufforderung nehmen wir uns die Freiheit an die auswärtigen, unfern hiesiger Stadt wohnenden resp. Pränumeranten zu richten.

Halle, am 9. December 1832.

Wolffsche Leihbibliothek.

Unentgeltliche Vertheilung!

Die Besitzer der Pianofortebibliothek 1r Jahrgang, wollen gefälligst von ihren Buch- und Musikhandlungen das dazu gehörige

Inhaltsverzeichnis mit Umschlagsbogen gratis abfordern lassen.

Die Verleger: Schubert & Niemeyer,
in Hamburg und Lüneburg.

Einem geehrten Publicum zeige hierdurch ergebenst an, daß ich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste statt der Bude auf dem Markte, ein Zimmer in meinem Hause am Graben, zu größerer Bequemlichkeit der resp. Käufer zur Ausstellung aller in die Conditorei einschlagenden Artikel eingerichtet habe, welche von heute an zu jeder Stunde des Tages bis 10 Uhr Abends, daselbst können in Augenschein genommen werden.

Um zahlreichen Zuspruch bittet, unter Versicherung der promptesten und billigsten Bedienung

Eisleben, den 12. December 1832.

Lebrecht Böttger.

Empfehlung eines passenden und nützlichen Weihnachts-Geschenks für Freunde und Freundinnen, erwachsene Söhne und Töchter und jede Person von Bildung.

Im Verlage von Carl Heymann in Glogau ist erschienen, und in allen guten Buchhandlungen Deutschlands, in Halle bei C. A. Schwetschke und Sohn, für Einen Thaler zu haben:

Der Führer auf dem Lebenswege.

Ein Geschenk für jedes Alter und Geschlecht, ein Führer für die Jugend, ein Angebinde für Liebende, ein Spiegel für den Glücklichen und ein Trost für den Leidenden. Herausgegeben von Dr. Reiche und K. F. R. Auf feinem Velinpapier gedruckt und hübsch broschirt.

Der nachstehende Inhalt wird die beste Empfehlung dieses herrlichen Buches seyn.

Der Mensch und sein Wollen und Wirken. Selbstbeherrschung und Seelengröße. Der Mensch und sein Schicksal. Erlangung des Glücks. Von dem Streben nach Vollkommenheit. Die Liebe der Nachwelt. Mitleid und Mitleiden. Das Glück der Gegenwart. Von der Freundschaft. Von der Selbstkenntniß. Von dem Nutzen des Reichthums. Von der bürgerlichen Unabhängigkeit. Von der Vorsehung Gottes. Gott und Unsterblichkeit. Der menschliche Geist. Das Kindesalter. Das Jünglingsalter. Die Jungfrau. Von den Leidenschaften. Von der Ehe. Vom Stande des Hausvaters. Vom Stande der Hausmutter. Von den Freuden und Leiden der Häuslichkeit. Vom thätigen Leben. Von der Zufriedenheit. Religion und Gottesverehrung. Von des Menschen Versuchung und Kampf. Von der Sünde. Von den Sorgen um die Zukunft. Von der religiösen Erhebung des Gemüths. Von der Erhebung des Gemüths durch die Freude. Von der Armuth. Von der Sparsamkeit und dem Geiz. Von dem Streben nach Gemeinnützigkeit. Von der Einfachheit der Sitten. Vom Gleichmuth. Von der Sanftmuth und der Geduld. Von der religiösen Duldung. Von

der Gerechtigkeit gegen Andre. Von der Gerechtigkeit gegen sich selbst. Vom Schein und vom Wesen. Vom Einflusse des Schlechten und Gemeinen. Von der Sitte im Betragen. Von äußerer Schönheit und Anmuth. Vom Aufwande und der Verschwendung. Von der Schamhaftigkeit. Von der Schamlosigkeit. Von der öffentlichen Meinung. Von dem inneren Richter. Vom Spiel. Vom Zorne. Vom Neide. Vom Undank. Von der Vorsicht im Reden. Von der Verträglichkeit und Versöhnung. Von der Beständigkeit in der Freundschaft. Von der Verschwiegenheit. Von der Hochachtung vor jedem Stande. Von der Behandlung des Gesindes. Von der Wohlthätigkeit. Von der Liebe zwischen Eltern und Kindern. Von dem Schönen der Einsamkeit. Vom Alter. Jahresbetrachtung am Geburtstage.

So eben erschien bei Unterzeichnetem und ist vorräthig bei C. A. Schwetschke und Sohn in Halle, folgendes, für Geographen so wie für jeden Gebildeten interessante Werk:

Die Erde und ihre Bewohner,

ein

Lehr- und Lesebuch

für

Schule und Haus,

bearbeitet

von

K. Fr. Volk. Hoffmann.

Zweite Auflage.

gr. 8. Elegant gedruckt und gebunden. 1 Thlr.

Die erste Auflage dieses Buches erschien vor zwei Monaten, und war 14 Tage nach Erscheinen vergriffen; der beste Beweis für die Vortrefflichkeit desselben! Auch sind dem Verleger seit jener Zeit so außerordentlich günstige Urtheile der achtungswerthesten Sachkenner und Gelehrten zugetommen, daß er „Hoffmanns Erde“ mit voller Ueberzeugung als ein vorzügliches Lehrbuch für Schulen, und als ein höchst interessantes, wahrhaft belehrendes Bildungsbuch für Jung und Alt hiermit empfehlen kann!

Als Weihnachtsgeschenk dürfte es von keinem Werke unserer Literatur übertroffen werden — es erfüllt den Zweck: nützlich zu seyn und zugleich lebhaft zu unterhalten, auf das Befriedigendste. Druck, Papier und Einband lassen nichts zu wünschen übrig.

Carl Hoffmann in Stuttgart.

Von dem so beliebten

Brausepulver für Hypochondristen ist so eben die 5te Dosis erschienen, und ist diese so wie die früher erschienenen stets vorräthig bei
C. A. Schwetschke und Sohn in Halle.

Empfehlungswerthes Weihnachts- geschenk.

Bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle
ist zu haben:

Jesus Christus oder das Evangelium
in frommen Gaben ausgezeichneter
deutscher Dichter. Ein Erbauungsbuch für
denkende Verehrer Jesu. Von Dr. J. Ch. S.
Schinke, Prediger. 8. In geschmackvollem alle-
gor. Umschlag. Preis 1 Thlr.

Welche Gabe möchte sich wohl passender zu einem
Christgeschenk eignen, als ein Werk, welches das Leben
und Wirken desjenigen schildert, dessen Fest wir feiern?
Eine fortlaufende Reihe von Gedichten der ausgezeich-
netsten deutschen Dichter, unter welchen wir nur die
Namen: Klopstock, Lavater, Conz, v. d. Recke,
v. Haem, Niemeyer, Krummacher, Witz-
schel, Dinter nennen, stellt uns die Geschichte un-
seres Heilands dar, so daß man das Werk als ein poe-
tisches neues Testament betrachten muß. Die
nöthige Verbindung und Erläuterung der Gedichte ist
durch Erzählung in Prosa eng verknüpft. Auch das Äußere,
schöner scharfer Druck auf weißem Papier, so wie der alle-
gorische Umschlag, des ungemein billigen Preises nicht
zu gedenken, empfehlen das Buch jedem denkenden Ver-
ehrer Jesu zu dem oben gedachten Zwecke.

Alle in dem Hall. Kurier von andern Handlungen
angezeigten Bücher sind jederzeit auch in den unterzeich-
neten Buchhandlungen zu haben.

Eduard Anton. Friedrich Ruff.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste, welches
Eltern und Erziehern wohl die schönste Veranlassung
gibt, die lieben Jhrigen mit nützlichen und zugleich an-
genehmen Büchern zu erfreuen, empfehlen wir unser
Lager von Kinder- und Jugendschriften in einer vorzüg-
lichen, reichen Auswahl, und dürfen wir die Versiche-
rung geben, daß Jeder gewiß etwas Passendes findet.
Auch sind wir mit Vergnügen bereit, mehrere zur nä-
hern Ansicht und Auswahl mitzutheilen.

Buchhandlung des Waisenhauses.

Sämmtliche

Taschenbücher für 1833

so wie die Werke von: Göthe, Schiller, Herder, Mat-
thisson, Tiedge, Hauff, Bürger, Müllner, Fr. Ja-
cobs, Caroline Pichler, Johanne Schopenhauer u. m.
a., nebst andern zu Weihnachts- und Neujahrsgeschen-
ken sich eignenden Artikeln, sind theils roh, theils ge-
schmackvoll gebunden, so wie auch alle von an-
dern Buchhandlungen angekündigten Wer-
ke eben so billig zu haben in der

Buchhandlung des Waisenhauses.

In der Schimmelpfennig'schen Steindruckerei
so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Das Wörterpiel, zur Unterhaltung und Verstandes-
übung der Jugend. (Besteht aus 48 schön litho-
graphirten und illuminirten Karten in Fotte al-
nebst gedruckter Beschreibung). Preis 10 Sgr.

Dieses Spiel wird nicht allein Kindern eine schöne
und nützliche Unterhaltung gewähren, sondern möchte
auch für Erwachsene von Interesse seyn und ist daher
den Freunden einer angenehmen Unterhaltung zu Ver-
kürzung der langen Winterabende, besonders aber je-
dem Familienvater als ein passendes Weihnachtsgeschenk
mit Recht zu empfehlen.

Bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle
ist zu haben:

Taschenbuch für Künstler und Handwerker.

Ein Ideen-, Mode- und Erziehungs Magazin für sie
alle, namentlich für Mechaniker, Drechsler, Tisch-
ler, Ebenisten, Uhrmacher und alle Metallarbeiter.
Zugleich als Supplement zu dem neuen Schupplaz
der Künste und Handwerke (bis jetzt 60 Bände).
Nach den besten deutschen und ausländischen Quellen
bearbeitet von Dr. Theodor Ehn. 1. Bohn. Mit
16 Tafeln Abbildungen. 8. 1 Thlr.

Gutes Werkzeug, halbe Arbeit!! Dieser Wahl-
spruch hat vor allem bei obigem Werk geleitet, welches
den Zweck hat, Künstler und Handwerker mit dem
Brauchbarsten bekannt zu machen, was während der
letzten Jahre im In- und Auslande erfunden wurde,
um mit Ersparniß von Mühe, Material, Aufwand
und Zeit bessere Produkte zu liefern. Man wird in die-
sem Taschenbuche eine Menge Verrichtungen und
Werkzeuge beschrieben und abgebildet finden, die in
kostbaren und sehr vielen unzugänglichen Werken enthal-
ten sind, und die geringe Ausgabe dafür dürfte durch
die Vortheile, welche es an die Hand gibt, schon in we-
nigen Stunden wieder gewonnen seyn.

Bei mir ist so eben erschienen und bei E. A.
Schwetschke und Sohn in Halle zu haben:

Ansicht und Plan der Stadt und Citadelle von Ant-
werpen. Preis 5 Sgr. (4 Gr.)

Quedlinburg.

G. Vasse.

Bei E. A. Schwetschke und Sohn
in Halle findet man eine vollständige Auswahl
der besten Kinder- und Jugendschriften, so wie
anderer Werke, welche sich zu Weihnachtsges-
chenken eignen.

Beilage

Belgien.

Brüssel, d. 5. Dez. Der *Moniteur Belge* enthält folgendes, aus dem Hauptquartier der Observationarmee zu Antwerpen vom 4. d. datirte erste Bulletin über die Belagerung der Citadelle: „Während der Nacht vom 3. auf den 4. und am Morgen des 4. erhielten die verschiedenen Batterien, die noch nicht mit Geschütz versehen waren, ihre Stücke. Um 11 Uhr 20 Minuten wurde das Signal aus dem Centrum der Angriffsarbeiten gegeben, das Feuer anzufangen; augenblicklich wurden alle Batterien demaskirt. Die im Fort Montebello aufgestellten, von franz. Kanonieren bedienten Stücke, gaben Feuer gegen die Citadelle. Die Besatzung erwiedert langsam: um 3 Uhr war noch keine Kugel auf die Stadt abgeschossen. Indessen sind alle Maaßregeln genommen; die belgischen Kanoniere stehen bei ihren Stücken in Bereitschaft, kraftvoll die Angriffe zu erwiedern, welche von der Citadelle auf den Platz gemacht werden dürften. Die holländische Flotte hat keine Bewegung gemacht. Der Obristleutnant Unterchef des Generalstabs. (Gez.) Chapelié“

Die Herzöge von Orleans und Nemours sind vorgestern Abend von hier wieder nach ihrem Hauptquartier abgereist.

Wie es scheint, werden die Minister Evain und Duvivier bleiben.

In demselben Blatte schreibt man aus Antwerpen vom 4.: Heute Morgen um 7 Uhr mußten Alle, welche die Stadt verlassen wollten, durch das Borgerhout Thor ausgewandert seyn. Die Thore sollten alsdann geschlossen und Niemand weiter herausgelassen werden. Von heute an werden Sie unsere Zeitungen nicht mehr erhalten.

Die von Antwerpen führenden Landstraßen sind namentlich mit Weibern bedeckt. Damen aus den vornehmsten Ständen machen die Reise in dieser Witterung zu Fuß, da es nicht möglich ist, Wagen zu erhalten.

Der „Independant“ sagt: In dem Augenblick, wo das Feuer der Franzosen begann, bemerkte eine Wache auf dem Thurm der Notre-Dame-Kirche eine große Unordnung in der Citadelle. Man sah die Soldaten erschrocken durcheinander laufen und die Offiziere bemüht, die Ordnung herzustellen. Die Holländer erwarteten nicht, uns sobald bereit zu sehen; wie es scheint, war ihr Feuer bis jetzt noch langsam und schwach. Man begreift nicht, was Chassé macht, und ist über seinen geringen Widerstand erstaunt.

Borgerhout, (Französisches Hauptquartier), d. 4. Dez. Mittags. Diese Nacht verzweifelte man fast daran, daß es gelingen werde, die Bewaffnung der beiden letzten Batterien zu vollenden; das

schlechte Wetter und mehr noch die Kommunikationen erschweren diese Arbeit. Als man mitten in der Nacht die Stücke über die Felder führte, fielen deren 2 in einen Graben; das Getöse verrieth diese Bewegung dem Feinde, der gleich auf jenen Ort Feuer gab; dessen ungeachtet gelang es den Artilleristen, die Stücke in die Batterie zu bringen. Das Feuer unserer Batterien ward heute Morgens durch 105 Feuerschlünde eröffnet; das Signal gab die 5. Batterie des Forts Montebello, und seit jenem Augenblick feuert unsere Artillerie unaufhörlich und die Citadelle bleibt nicht zurück. Schon sah man in der Citadelle ein Haus brennen, welches ohne Zweifel durch eine unserer Bomben angezündet wurde. Auf der Lunette St. Laurent sind, wie man versichert, schon 3 Stücke demontirt. Die ganze Stadt ist fast ausgewandert aus Furcht, daß man dieselbe beschiesse. Das Mechelner Thor ist seit heute geschlossen. Das Feuer der Franzosen ist vorzüglich gegen die Lunette St. Laurent und Kiel und gegen die äußern Werke der Citadelle gerichtet. Gestern wollten die Holländer sich einem der Tranchee nahe liegenden Hause nähern. Gen. Kapatel rief einige Freiwillige auf, stellte sich an ihre Spitze und zwang die Holländer zum Rückzuge in die Citadelle. Um 5 Uhr Abends. Seit Mittag haben die franz. Batterien unaufhörlich gefeuert; erst seit einer Stunde hat das Feuern von beiden Seiten nachgelassen. Gestern Abends machten die Polizeikommissare von Antwerpen bekannt, daß man vielleicht die Stadt beschiesse werde. Ein Theil der erschrockenen Einwohner reiste diese Nacht und heute Morgens ab. Da die Franzosen aus dem Fort Montebello, welches zu den Festungswerken der Stadt gehört, gefeuert haben, so erwartet man, daß Chassé, seiner Antwort gemäß, die Stadt bombardiren werde, doch bis jetzt hat er dies noch nicht gethan. — Der General Voiron kommandirt heute in der Tranchee. Vorgestern um 2 Uhr kamen 8 Wagen mit 30 verwundeten Soldaten zu Antwerpen durch das Mechelner Thor an; sie wurden in das Militairhospital gebracht. Bei einem der Ausfälle in der vorgestrigen Nacht hat Chassé dreißig Franzosen zu Gefangenen gemacht.

Berchem, d. 5. Dec. 10 Uhr. Vergangene Nacht trug sich nichts Merkwürdiges zu. Das Feuer hielt ungefähr mit derselben Kraft an; allein gegen Ende ließ es etwas nach. Die batterie des Forts Montebello, günstiger aufgestellt als die übrigen, hat fast alle Stücke demontirt, welche ihr entzogen standen. Zu verschiedenen Malen brach Feuer auf der Citadelle aus, wurde aber jedesmal schnell gelöscht; nur ein einziges Mal dauerte es mehrere Stunden. Man weiß jedoch nicht, ob dies nicht etwa daher rührt, daß Gen. Chassé einige nutzlose Ge-

bäude zerstört. Unsere Batterien haben etwas gelitten; jedoch nicht bedeutend; eine Bombe, die in eine Batterie gefallen, demontirte 2 Geschütze und verwundete mehre Kanoniere. Auch die 5. Batterie hat 2 demontirte Stücke; das Fort Montebello hat so viel Schaden gelitten, daß es sein Feuer die Nacht einstellen mußte; es ist jedoch Alles wieder hergestellt. Mit Thätigkeit hat man auf der rechten Flanke die Errichtung zweier Mörserbatterien betrieben; die Eine wird schon in einer Stunde schuffertig seyn, die Andere diese Nacht. Da das Wasser nicht erlaubte, den Laufgraben bis über die Lunette vor Kiel hinaus zu verlängern, so wird dies Werk gar nicht angegriffen, und wird es wohl auch nicht bei dem jetzigen Zustande der Arbeiten können, als vielleicht auf der linken Seite. Alle Bemühungen der Artillerie sind auf die Lunette St. Laurent gerichtet, indem die Wegnahme derselben zur Errichtung der 2. Parallele nothwendig ist. Auf der Seite der Lunette von Kiel hat sich einen Theil der Nacht hindurch ein sehr lebhaftes Geschwehfeuer vernehmen lassen; es kam von einer Diverzion, welche die Holländer machen wollten, um das Feuer unserer Batterien zu mildern, welches sie außerordentlich belästigt. Es ist bemerkenswerth, daß wir im Vergleiche mit den vielen gegen uns gerichteten Kugeln und Bomben nur sehr wenig Tode und Verwundete haben. Drei Uhr. Um 11 Uhr wurde das Feuer mit neuer Hefigkeit gegen die Lunette St. Laurent gerichtet; alle darin befindlichen Stücke sind demontirt: in diesem Augenblick hört ihr Feuer ganz auf, und ohne Zweifel nimmt man auf den Abend Besitz davon. Da man nichts dem Ungefähr überlassen will, wird der Marschall noch einige Stunden warten, bis er Befehl erteilt, sich zu nähern. Um Unordnung zu vermeiden, schießen unsre Stücke die Stunde nur 4mal: der Schuß ist alsdann weit sicherer. Die Arbeiten der zweiten Parallele werden diese Nacht beginnen, und kurz darauf wird man sich mit Errichtung der Batterien beschäftigen, die bestimmt sind, Bresche zu schießen. Morgen hat der Herzog von Orleans den Befehl in dem Laufgraben. — Die Fregatten auf der Schelde setzen sich in Bewegung. Die Eurydice und der Komet unterhalten auf das Fort St. Marie ein wohlgenährtes Feuer. Die Anzahl der gestern in Arbeit begriffenen Geschützstücke belief sich auf 87; allein diesen Abend werden 43 Kanonen, 20 Haubitzen und 41 Mörser, die der neuen Batterien mit einbegriffen, in Bewegung seyn: im Ganzen also 104 Stücke. Man fand es weit vorzüglicher, sich gegen einen Feind der Bomben und Haubitzen zu bedienen, der alle seine Batterien blendirte. Die demontirten Stücke werden gleichfalls ersetzt werden. Vier Uhr Abends. Das Fort Montebello schießt nicht mehr, weil es

nummehr nur Mauern vor sich hat, ohne einen Vertheidiger. Die Holländer scheinen schreckersüchtig: von der einen Seite thut ihnen das Feuer der Franzosen großen Schaden; und von der andern haben sie jeden Augenblick eine Feuersbrunst in der Citadelle zu bekämpfen. Diesen Morgen früh hat ein Gebäude, welches man für eine Kaserne hält, gebrannt; später war eine andre Feuersbrunst, welche nach dem Berichte der Belagerer einen sehr unangenehmen Geruch verbreitete; und gegen 2 Uhr fing ein blendirtes Gebäude, nahe am Thor der Citadelle, ebenfalls Feuer.

Antwerpen, d. 5. Dez. Mittags: Die Belagerungsarbeiten schreiten mit Schnelligkeit fort: sie sind bis zum bedeckten Weg der Lunette St. Laurent vorgerückt und man hat neue Batterien begonnen. Die größten Schwierigkeiten sind besiegt; die Artillerie hat die größte Kraft und eine seltene Einsicht dadurch entwickelt, daß es derselben gelungen ist, alle Batterien des linken Flügels schlagfertig herzustellen. Die vier Mörserbatterien sind vollständig armirt und approvisionirt. Die Citadelle hat gestern ihr Feuer seit 5 Uhr Abends eingestellt: man hat sich beschränkt, während der Nacht Bomben in die Citadelle zu werfen; allein seit diesem Morgen haben die Kanonenbatterien ihr Feuer wieder begonnen und bearbeiten in jedem Sinne die Werke der Citadelle. Letztere thut bloß in Zwischenräumen einige Kanonenschüsse und wirft einige Bomben, die beinahe alle in der Luft zerspringen und keine Wirkung hervorbringen. Die französischen Truppen setzen ihre Arbeiten mit der größten Thätigkeit fort. Man bemerkte Feuer an mehreren Orten der Citadelle. Das Feuer der Franzosen ist seit heute Morgens sehr lebhaft; indessen schießen von 10 Batterien nur 3. Ein Theil der Citadelle steht in Flammen und brennt seit 3 Uhr: nämlich die große Kaserne und das Heumagazin. Alle Einwohner begeben sich in die Straßen, die nach jener Seite ausgehen, um dieses Schauspiel zu sehen. Von beiden Seiten regnet es Bomben wie Hagel. Viele plätzen in der Luft und viele Bomben der Franzosen fallen in die Schelde. Nicht ein einziger Schuß ist bis jetzt auf die Stadt gefallen, was uns wegen der Zukunft beruhiget.

Die letzten von der Belagerungs-Armee von Antwerpen vom 6. Dez. Abends mitgetheilten Nachrichten enthalten im Wesentlichen Folgendes:

König Leopold ist am 6. Dec., Nachmittags 3¼ Uhr in Berchem angelangt, von wo er sich sogleich nach den Laufgräben begab, um dem Angriffe auf die Lunette St. Laurent beizuwohnen. Er wurde von den franz. Soldaten mit Freudengeschrei empfangen. Die Lunette, deren Stücke Tags zuvor demontirt waren, und auf welche die Franzosen heute

Nacht schon einen vergeblichen Angriff, bei welchem die Belagerer Verluste erlitten, unternommen hatten, verteidigte sich den heutigen Tag über wiederum mit Nachdruck, so daß am Abend des 6. Dec. das Feuer von beiden Seiten noch mit Hestigkeit fortbauerte. Mehrere franz. Offiziere sind getödtet oder verwundet. Der Brand in der Citadelle war gelöscht. Die Krankheiten machen in der franz. Armee reißende Fortschritte.

Frankreich.

Paris, d. 4. Dec. Die von der Kommission vorgeschlagne Adresse auf die Thronrede ist in der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer nach langen und heftigen Debatten mit einer für das Ministerium günstigen Stimmenmehrheit von 233 gegen 119 Stimmen angenommen und dem Könige durch eine Deputation der Kammer überreicht worden.

Nachricht.

Beim Schlusse unseres Blattes erhalten wir durch außerordentliche Gelegenheit die verbürgte Nachricht, daß General Chasse, auf Anlaß der von Seiten der Stadt Antwerpen gegen die Citadelle verübten Feindseligkeiten, die Stadt Antwerpen selbst zu bombardiren angefangen hat. Antwerpen stand bereits in hellen Flammen. Auch erfährt man, daß die holländische Armee eine Bewegung gemacht hat.

Bekanntmachungen.

Das Abtragen des Theils der neuen Promenade am Petersberger Gottesacker soll, nach Schachtrothen, in Entreprise gegeben werden, und ist dazu ein Termin

Sonnabend den 15. December 1832,

Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle anberaunt, wo die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden sollen.

Der Stadt-Baumeister
Schiff.

Anzeige.

Ein neuer blauer Tuchmantel, desgleichen ein grüner Flausrock, ist sehr billig zu verkaufen und zu erfragen, Halle, Brüderstraße No. 220., 1 Treppe.

Wilson.

Eine neue Sendung der modernsten Fußteppiche erhielt die Tuch-Handlung von

Julius Zeig,
am Markte No. 938. neben der Stadt Zürich.

Der schon beliebte

weiße Königl. Wein, à 10 Sgr.
rothe „ „ „ „ à 10 Sgr.

als ein sehr guter Tischwein,

weiße Königl. Wein, à 7½ Sgr.

„ Naumburger „ à 5 Sgr.

das Berliner Quart, in Gebinden von ½ Eimer und größeren billiger, nebst einigen

Sorten Franzwein,

so wie

feinen Marinas: Canaster in Rollen,

das Pfund à 22½ Sgr. bis 27½ Sgr., ist zu empfehlen in der

Halle, den 12. December 1832.

Freudelschen Handlung,
große Ulrichstraße No. 19.
und am Rathskeller.

Die modernsten Façons in Hüten von Sammt und den modernsten seidenen Zeugen, Spigentüll und Blondenhauben, gestickte Kragen, gestickte Taschentücher, Blumen, Federn, Blondes, gestickte und Blondenschiefer, die modernsten Bänder, Strickbeutel, Kravatten in Sammt und seidenen Zeugen, Kapotten, dergleichen für Kinder und mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel, sind vom 17. an in meinem Laden, Brüderstraße No. 225., welcher mit meiner Firma bezeichnet ist, zum billigsten Preis zu haben.

R. Friedländer.

D. J. Gerlach,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste die neuesten Bijouterie-, Quincaillerie-, Parfümerie-, Galanterie- und kurzen Waaren, als: Uhrketten, Uhrhaken, Petschaste, Ringe, Ohrringe, Nadeln, Kreuze, Fingerhüte, Colliers, Strickringe, Stäbe an Arbeitsbeutel, Tabacks- und Cigarrenpfeifen, Nadelbüchsen, Dosen, Toiletten, Necessaires, Feuerzeuge, Schreibzeuge, Cassianwaaren, Brieftaschen, Damentaschen und Korbchen, Garnwinden; Stahlwaaren, als: Messer, Scheeren, Lichtpußen, Korkzieher, Feuerzäpfchen, Haar- und Kleiderbürsten, gestickte Hosenträger und andere, Geldbörsen, Tabacksbeutel, Cigarrotäpfchen, Handschuh, Strümpfe, Peitschen, Stöcke, Lichtschirme, Chemiseknöpfe, Porzellan, Tassen und Kannen, Blumenvasen, Flacons, Platinafeuerzeuge, Crystall- und Glaswaaren u. s. w.

Einige Spielsachen in Porzellan, Steingut, Schachteln mit Zinnfiguren, Handwerkskasten, Stock- und Hammerspiel und andere Gesellschaftsspiele, Schachspiele, Damenbretter, Lotto, und Domino, und Federspiele, Bostonmarken, Kindersäbel nebst Kuppel, Reißzeuge, Zuchkasten werden, um aufzuräumen, billig in der Gerlach'schen Handlung verkauft.

Lampen und lackirte Waaren.

Alle Gattungen Lampen in den geschmackvollsten Formen, Theebretter, Obstkörbe, Leuchter, Fidiibus becher, Tabackskasten u. s. w. zu den billigsten Preisen, sind in der Gerlach'schen Handlung.

Wachsplattirte Lichte, die hell brennen und nicht laufen, 6 und 8 auf 1/2 zu 6 1/2 Sgr.; feinere mit Hohl dochten zu 8 Sgr. und Wallrathlichte, sind wieder in der Gerlach'schen Handlung zu haben.

Zu Weihnachten

empfang ich eine sehr große und äußerst geschmackvolle Auswahl der neuesten 1/4 und 1/2 großen Knüpfstücker in Crêpe de Chine, Crêpe, Flor und allen übrigen modernen Stoffen.

A. Hirschfeld,

Manufactur- und Modewaarenhandlung,
Leipzigerstraße No 397., dem früheren Adresshause gegenüber.

Ein großes und geschmackvolles Sortiment schwarzer und couleurter acht französischer Seidenwaaren, empfang und empfiehlt zu den möglichst billigsten Preisen
A. Hirschfeld.

Bei Unterzeichnetem ist stets eine Menge Jugendschriften, Zeichenbücher, Stick- und Strickbücher, Globen in verschiedenen Größen und alle Landkarten zu erhalten und zur Auswahl bereit; und überhaupt was irgend in einer Buchhandlung zu haben, auch bei demselben vorräthig oder in 3 Tagen zu schaffen.

Halle, den 12. December 1832.

Carl August Kummel,
am Markt unter dem goldenen Ringe.

Bei Unterzeichnetem wird monatlich ein Verzeichniß aller neu erscheinenden Musicalien ausgegeben und ist bei demselben ein großer Vorrath älterer und neuerer Musicalien zur Auswahl stets bereit.

Halle, den 12. December 1832.

Carl August Kummel,
am Markt unter dem goldenen Ringe.

Empfehlungswerthes Weihnachtsgeschenk.

In unserm Verlage ist so eben erschienen:

Erzählungen aus der alten Welt für die Jugend, von K. F. Becker. 3 Theile mit Kupfern. Neue Auflage 1832. Preis 3 Thlr.

Je größer die Zahl der Jugendschriften ist und je schwerer dadurch die Wahl unter denselben wird, um so mehr halten wir es für eine freudige Pflicht, Eltern und Erzieher auf eine Schrift aufmerksam zu machen, die vor vielen andern mit Recht verdient der Jugend in die Hände gegeben zu werden. Der Verfasser der Welt-

geschichte beabsichtigte mit derselben eine treue und lebendige Darstellung des Lebens der Griechen in der heroischen Zeit, der Kämpfe um Ilium, der Irrfahrten des Ulysses, der Heldenthaten eines Hercules, Theseus &c. und gewiß wird dies der Jugend eine anziehendere Erscheinung darbieten und reichere Belehrung gewähren, als das von andern Jugendschriften möchte zu erwarten sein. Mit welchem Interesse das Buch bisher aufgenommen sei, davon zeugt am besten die Nothwendigkeit, die neue (fünfte) Auflage, die eine in jeder Hinsicht verbesserte und bereicherte ist, zu veranstalten, und dürfen wir mit Gewißheit erwarten, daß auch diese sich desselben Beifalls erfreuen wird, welcher den früheren zu Theil geworden ist.

Buchhandlung des Waisenhauses
in Halle.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 11. Dec. 1832.	Pr. Cour.		Pr. Cour.	Pr. Cour.				
	Br.	S.		Br.	S.			
St. = Schuldsch.	4	91 1/8	90 1/2	Döhr. Pfandbr.	4	98 1/4	—	
Pr. Engl. Anl.	18	5	—	102 1/2	Pomm. Pfandbr.	4	104	—
do.	22	5	—	102 1/2	Kur- u. Am. do.	4	104	—
Pr. Engl. Ob.	30	4	83 1/2	83 1/2	Schleffische do.	4	104	—
Pr. = Sch. d. Sech.	—	49 3/8	49 3/8	rückst. C. d. Am.	—	55	—	
Am. Ob. m. l. C.	4	89 1/4	—	do. do. d. Am.	—	55	—	
Am. Int. Sch. do	4	89 1/4	—	Zinsch. d. Am.	—	56	55	
Berl. Stadt-Ob.	4	91	90 1/2	do. do. d. Am.	—	56	55	
Königsb. do.	4	90 1/2	—	Holl. vollw. D.	—	18 1/4	—	
Elbing. do.	1 1/2	92 1/2	—	Neue dito	—	19	—	
Danz. do. in Th.	—	83 1/2	—	Friedrichsd'or	—	13 1/8	13 1/8	
Westpr. Pfdb. N.	4	94 1/2	—	Disconto	—	3 1/2	4 1/8	
Gr. = H. Pos. do.	4	97 1/4	—					

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selve.

Halle, den 11. December.

Weizen	1 thl. 15 sgr. — pf.	bis 1 thl. 17 sgr. 6 pf.
Roggen	1 " 10 " — " —	1 " 11 " 3 "
Gerste	1 " — " — " —	1 " 1 " 3 "
Hafer	— " 23 " 9 " —	" 26 " 3 "
Rüböl,	die Tonne zu 2 Centner 20 thlr.	

Nordhausen, d. 8. December.

Weizen	1 thl. 18 sgr. — pf.	bis 1 thl. 28 sgr. — pf.
Roggen	1 " 12 " — " —	1 " 18 " — "
Gerste	1 " — " — " —	1 " 8 " — "
Hafer	— " 25 " — " —	" 29 " — "
Rüböl,	der Centner 11 1/2 thlr.	
Reinöl,	" " 11 1/2 thlr.	

Magdeburg, d. 10. December. (Nach Bispeln).

Weizen	33 — 38 thl.	Gerste	26 — 28 thl.
Roggen	32 — 35 "	Hafer	20 — 20 1/2 "